

In blonder deutscher Musterfamilie

18.06.2013 - GIESSEN

SATIRE Staatstheater Darmstadt zieht in Farce „Der Chinese“ allerlei Tugenden durch den Kakao

Satire vom Allerfeinsten mit tiefschwarzhumorigem Einschlag war am Sonntagabend bei den Theatertagen zu erleben, als im Großen Haus Benjamin Lauterbachs Farce „Der Chinese“ in einer Inszenierung des Staatstheaters Darmstadt zu sehen war. Mit bisweilen geradezu beißender Komik zieht Regisseurin Andrea Thiesen gegen selbstverliebte Deutschtümelei zu Felde, und dafür gab es am Ende kräftigen Applaus im leider nicht vollen Haus.

Schon ab der ersten Minute des Stücks, das in Darmstadt uraufgeführt wurde, geht es richtig knackig zur Sache. Ziel des Spotts ist Lauterbachs deutsche Musterfamilie, die sich strengen gesellschaftlichen Regeln unterwirft: Strikte ökologische Ernährung ist Vorschrift, fester Schlaf und gute Laune auch. Und Vater Alexander (Andreas Vögler gekonnt als strenger Patriarch), Mutter Gwendolyn (Christina Kühnreich als herrlich naive Hausfrau), Sohn Niclas, den Klaus Ziemann launig als dreikäse hohen Naseweis spielt, und Tochter Maria-Lara, die Margit Schulte-Tigges als brave Streberin gibt, sind stolz drauf.

Diese Musterdeutschen haben Sendungsbewusstsein und wollen dem angekündigten chinesischen Gast alias Harald Schneider zeigen, wie man in einem Musterstaat richtig lebt. Aus Mitgefühl! Durch herrliche und zumeist dialogisch umgesetzte Überzeichnung wird jedoch schnell klar, dass sich hinter vermeintlich politisch korrekter Hilfsbereitschaft eigentlich eine gewaltige Überheblichkeit verbirgt, die den eigenen Weg für den einzig richtigen hält und der Welt sagen will, wo es lang geht. Korrektheit, Regeltreue und ein Naturverhältnis á la Wandervogel – vermeintlich deutsche Urtugenden werden so richtig durch den Kakao gezogen, auch dank der Requisite, denn Kerstin Junge hat den vier Protodeutschen allesamt blonde Perücken verpasst.

Hier wird es dann so richtig böse, wenn der gute Deutsche als blonder Naturbursche und in seinen gesellschaftlichen Werten völlig gleichgeschaltet daherkommt. Launiges Beispiel: Etwa beim Essen gibt Vater Alexander den Kautakt vor, den der Rest der Familie nachkaut. Kurzum, eine witzige und gelungene Inszenierung mit mahnendem Zeigefinger, die nichts weniger verlangt als Respekt auf Augenhöhe zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Das ist gesellschaftskritische Satire auf höchstem Niveau.

<http://www.giessener-anzeiger.de/lokales/kultur/13185194.htm>